II. Sammelthätigkeit des Vereins

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **25 (1887-1888)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II.

Sammelthätigkeit des Vereins.

Der Berichterstatter hat schon früh im Sommer mit einer gewissen Bangigkeit dem Ergebniß der diesjährigen Gabensammlung entgegengesehen; denn die Aussichten gestalteten sich nicht sehr günstig. Der ganze Sommer war in unserem Vaterlande und noch weit über seine Grenzmarken hinweg außerordertlich regenreich; die Heuerndte war deßhalb fast überall unergiebig und schlecht; die Kartoffeln, dieses tägliche Brod des Volkes, ließen wenig Gutes hoffen und in den Weingegenden sah man mit trüber, verzagter Stimmung dem Herbst entgegen. Nur die Fruchtbäume aller Sorten erweckten zu Berg und Thal die schönsten Hoffnungen und lieferten in der That einen seit Jahrzehnten nie gesehenen Obstreichthum; aber dies war nicht im Stande, die übrigen vielfältigen Schädigungen auszugleichen. Was lag näher, als daß auch die inländische Mission unter diesem allgemeinen Druck würde leiden müssen? So ist es geschehen! Zwar konnte man nicht erwarten, daß die diesjährige Sammlung derjenigen der letzten 2 Jahre gleichkäme, wo das päpstliche Priesterjubiläum uns viele außergewöhnliche Gaben zuführte und die Einnahmen auf die glänzende, nie erreichte Summe von 58,000 Fr. emportrieb; allein wir nährten doch die stille Hoffnung, daß bei einer allgemeinen, regen Bethätigung wir es auf 50,000 Fr. bringen würden. Dieser Wunsch war um so mehr berechtigt, als der Voranschlag für die unvermeidlichen Ausgaben auf mehr als 52,000 Fr. angesetzt war. Leider wurde unsere Hoffnung nicht erfüllt. Die Totaleinnahmen betragen blos 45,726. 44; sie stehen mehr als 12,000 Fr. unter den letztjährigen Einnahmen und werden von den Ausgaben, welche sich auf 52,669. 75 beziffern, so weit überschritten, daß wir einen Rückschlag von 6,943. 31 zu beklagen haben. An dieser Einnahmen-Verminderung nehmen alle Bisthümer und fast alle einzelnen Kantone Theil. Im Vergleich zum letzten Jahre beträgt der Rückgang beim Bisthum Chur (in runder Zahl angegeben) 3,500 Franken, beim Bisthum St. Gallen 2,000 Fr., beim Bisthum Basel 6,000 Fr., beim Bisthum Lausanne-Genf, dessen Leistungen auch letztes Jahr zu wünschen übrig ließen, 100 Fr. In den Kantonen Wallis und Tessin erreichen die Einnahmen nicht einmal je 500 Fr., so daß hier die Theilnahme an unsrem frommen Werke dem Aussterben gleichsieht und man den Eindruck gewinnt, daß in diesen beiden Kantonen Niemand ist, der sich der Sache annimmt und für Verbreitung unsres Vereins, sowie für eine regelmäßige Durchführung der Sammlung Sorge trägt.

Auch das Ausland hat uns etwas weniger gebracht, obschon die wackere Schweizergarde in Rom, sowie die Schweizerstudenten der Universität Insbruck wieder pünktlich auf dem Posten erschienen. — Die diesjährigen Einnahmen sind fast genau, sowohl bei den einzelnen Bisthümern, als bei der Gesammtsumme, denjenigen des Jahres 1884 gleich; allein bei unsrem Werk, wo die Bedürfnisse immer wachsen, dürfen wir nicht rückwärts gehen, sondern müssen festen Willens vorwärts schreiten. Möge das nächste Jahr uns mehr Glück bringen!

Wir lassen nun noch die übliche Tabelle folgen und beeilen uns dann, noch über ein anderes, günstigeres Ergebniß zu berichten. Die in der Tabelle bei jedem Kanton in Klammer eingeschlossene Zahl bezeichnet die letztjährige Rangstufe.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000 Seelen.
		Fr.	Rp.	Fr.
1. Nidwalden (1)	11,901	1,432	07	120 1/3
2. Zug (2)	21,734	2,133	50	98 1/6
3. Uri (3)	18,149	1,772	55	93 4/5
4. Obwalden (5)	15,078	1,332	—	88 1/3
5. Glarus (7)	7,065	569	—	80 1/2
6. Schwyz (4)	50,266	3,791	60	75 2/5
7. Thurgau (8)	27,123	1,796	99	66 1/4
8. Luzern (6)	129,172	7,776	90	60 1/3
9. St. Gallen (11)	126,164	6,304	77	50
10. Aargau (12)	88,893	3,956	90	44 1/2
11. Schaffhausen (10)	4,154	173	—	41 2/3
12. Graubünden (9)	41,711	1,661	35	39 2/5
13. Appenzell A.-Rh. (21)	3,694	142	—	38 2/5
14. Baselland (17)	19,288	653	—	33 5/6
15. Zürich (15)	30,298	1,020	60	33 2/3
16. Neuenburg (16)	11,651	348	80	30
17. Solothurn (14)	63,037	1,871	50	29 7/10
18. Waadt (19)	18,170	505	75	28 1/10
19. Appenzell J.-Rh. (13)	12,294	323	50	26 1/3
20. Bern (18)	65,828	1,615	05	24 1/2
21. Baselland (22)	12,109	279	--	23
22. Freiburg (20)	97,113	2,199	49	22 2/3
23. Wallis (23)	99,316	483	30	4 5/6
24. Tessin (24)	130,017	464	47	3 3/5
25. Genf (25).	51,557	135	90	2 2/3

Der besondere Missionsfond.

Glücklicher, als bei den gewöhnlichen Einnahmen waren wir bei dem Missionsfond. Demselben ist während des Jahres an Vermächtnissen und außerordentlichen Gaben aus 13 Kantonen in 47 Posten die glänzende Summe von Fr. 28,574. 15 zugeflossen. Darunter befinden sich 9 Gaben von 1,000 bis 5,000 Fr. Auch dies Jahr steht der Kanton Luzern sowohl nach der Zahl der Gaben, als nach der Größe der Summe obenan. In 10 Posten von 50 Fr. bis 3,000 Fr. kamen von ihm 8,400 Fr. Hierauf folgt Aargau in 6 Gaben mit 6,475 Franken; dann Schwyz in 3 Gaben mit 5,280 Fr. Hier hat namentlich der verstorbene päpstliche Gardekaplan, Monsignor M. Suter, bei seinen reichlichen testamentarischen Vergabungen auch die inländische Mission in großherziger Weise bedacht. An Schwyz reihen sich an: Freiburg in 6 Gaben mit 1,640 Fr., Zug in 3 Gaben mit Fr. 1,303. 85, Obwalden in 2 Gaben mit 1,200 Fr., St. Gallen in 6 Gaben mit 1,125 Fr., Nidwalden in 3 Gaben mit 900 Fr., Graubünden mit einer Gabe von 600 Fr., Solothurn in 2 Gaben mit Fr. 570. 30, Waadt mit einer Gabe von 500 Fr., Wallis mit einer Gabe von 300 Fr. und Thurgau in 3 Gaben mit 280 Fr.

Von der ganzen Summe waren 8,000 Fr. mit dem Vorbehalt der Nutznießung belastet und 2,000 Fr. mußten laut Verlangen der Geber zum Fond geschlagen werden. Ueber das Andere durfte, gemäß den Statuten, frei verfügt werden. Das Komite hat die runde Summe von 18,500 Fr., mit Gutheißung der hochwürdigsten Bischöfe, für außerordentliche Bedürfnisse verwendet, zunächst und vorzugsweise zur Unterstützung von Kirchenbauten und Tilgung von Kirchenbauschulden, dann als Zuschüsse für einige katholische Schulen in protestantischen Orten und endlich noch zu kleinen Aufmunterungen römisch-katholischer Genossenschaften in altkatholischen Gegenden. Die spezifizirte, eine große Zahl von Posten aufweisende Vertheilungsliste ist bei der Rechnung über den besondern Missionsfond nachzusehen.

Der Jahrzeitenfond.

Der Jahrzeitenfond ist dies Jahr etwas dürftig bedacht worden. In 5 Gaben floßen ihm 220 Fr. zu. Sein ganzes Vermögen beträgt jetzt 14,457 Fr.

Nun lassen wir noch die üblichen Berichte über die Paramenten-Verwaltung, das Büchergeschäft und die Frauen-Hülfsvereine folgen und fügen dann der Rechnung noch ein kurzes Schlußwort bei.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von hochw. Herrn Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a) 2 weiße Meßgewänder von Wollendamast mit seidenen Kreuzen, 1 Chormantel von weißem Wollendamast, Kappe und Vordertheile Seiden, 3 Stolen, 2 rothe und 2 schwarze Knabenröcke nebst Krägen, 1 Ciboriummäntelchen.

b) 1 weißes, seidenes Velum, der Stoff wurde gegeben.

c) Reparirt: 2 Meßgewänder, 1 Burse, 4 Stolen, 1 Manipel.

2. Geschenke von Privaten.

Nachtrag. Im letztjährigen Bericht wurde aus Versehen ausgelassen, von hochw. Herrn Pfarrer Kornmeier in Fischingen: 3 Canontafeln.

Von Herrn Jakob Ernst in Luzern: Viele Hefte kirchlicher und weltlicher Musik.

Aargau. Vom löbl. Kloster Hermetschwyl: 1 Albe, 1 Humerale, 1 Ciborium-Mäntelchen.

Luzern. Von Ungenannt in Luzern: 1 Kreuzpartikel.

Von den Erben des hochw. Herrn J. Arnet, Pfarrer in Ebikon. 1 Ueberröck.

Von den Erben des hochw. Herrn Bühler, Pfarrer in Adligenschwil; 1 Ueberröck, 2 Pallen.

St. Gallen. Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach durch tit. Kassierin Marg. Helbling: 1 Ciboriummäntelchen, 1 weiße, seidene Predigtstole, 1 Albe, 2 Pallen.

Von Jgfr. Kath. Keller in Niederhelfenschwyl: 1 gestickte Palle.

Vom löbl. Kloster Wurmsbach: 1 Chorhemd, 2 Purifikatorien.

Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 weißseidenes Meßgewand mit gesticktem Kreuz, Seiden.

Schwyz. Vom löbl. Kloster St. Peter in Schwyz: 1 Taschenstole, 4 Pallen, 1 altes Weihrauchfaß mit Schiffchen, 2 alte Klingel, 1 Seelenmissale, alt.

Vorarlberg. Von der ehrw. Frau Agnes Stöckli, Conventualin von Gnadenthal im Kloster Gwiggen: 12 Corporalien, 12 Handtüchlein, 6 Humeralien, 19 Purifikatorien.

3. Aus der inländischen Missionskasse wurde angekauft:

Eine vergoldete Taufmuschel, 1 Kreuzfahne von Wollendamast mit Zubehör, 2 Kerzenstöcke, 4½ Ellen wollener Serrelin, 4½ Ellen rother Perkal, 1 Taufgefäß, 1 Kelch, 9 Cingulum, 1 schwarze Sammtstole, weiß und grau brodirt, 1 grüne Atlasstole, gelb brodirt, 1 rothe Atlasstole, gelb brodirt, 1 Kelch mit Patene, Stoff zu 1 Velum, Seide.

4. Paramente und Ornamente wurden versendet:

1. Pfarrei Birsfelden: 1 grünes Meßgewand von Wollendamast mit gestickter Säule, 1 Corporale, 1 Palle, 1 violettes Meßgewand, Wollendamast.

2. Pfarrei Dulliken: 1 versilberte Taufschaale.
3. Pfarrei Horgen: 2 Gürtel, 1 Paar gläserne Meßkännchen.
4. Station Männedorf: 1 weißes Meßgewand von Wollendamast mit seidener Säule, 1 Palle, 1 Corporale, 1 versilbertes Taufgefäß sammt Platte.
5. Pfarrei Trimbach: 1 altes, violettes Meßgewand von Seide, 12 Purifikatorien, 1 weißes, seidenes Velum.
6. Station Uster: 12 Purifikatorien, 4 Corporalien, 3 Humeralien.
7. Pfarrei Wald: 1 weißer Chormantel von Wollendamast, Kappe und Vordertheile von Seidenstoff, 1 Stole, 2 metallene Kruzifixe, 1 Kreuzfahne von Wollendamast, Musikalien.
8. Pfarrei Wegenstetten: 1 weißes, seidenes Meßgewand mit gesticktem Kreuz, 1 Albe, 1 Kommuniontuch, 1 Altartuch, 8 Purifikatorien, 4 Corporalien, 2 Pallen, 1 Humerale, 2 rothe und 2 schwarze Knabenröckli sammt Kragen.
9. Pfarrei Zürich: 1 schwarz-sammetne, 1 weiße, 1 rothe Stole, beide von Atlas, alle 3 brodirt, Reparaturen.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von hochw. Hrn. Kaplan A. Künzli in Root, Kt. Luzern.)

1. Geschenke an Büchern.

1. Von Wittwe Großrath Baumgartner in Root: Zwei Dutzend „Trost der Armen Seelen" von Achermann, neu.
2. Von Hrn. J. B. in Bischofszell in 2 Sendungen: 14 Gebetbücher und Bildchen; 5 Gebetbücher und Sendbote.
3. Von hochw. Hrn. Tribelhorn in Iddaburg: Ein Dutzend „der Monat März", Gebetbuch; ein Dutzend „eine halbe Stunde vor dem Allerheiligsten"; 20 Bruderschafts-Büchlein.
4. Von Hrn. J. Gasser in Zeiningen: Einige alte Broschüren und Gebetbücher.
5. Von Hrn. Wyß, Eberle & Cie. in Einsiedeln in 2 größern Sendungen: Schöne deutsche und französische Gebetbücher.
6. Von Frl. Marg. Hengartner in Kriens: Mehrere ältere Bücher und Schriften.
7. Von Ungenannt in Hüttweilen: Mehrere ältere Gebetbücher.
8. Von der ehrw. Frau M. Alphonsa, Priorin von St. Peter: 1 Jahrgang „Monatshefte U. L. Frau vom hl. Herzen Jesu".
9. Von Ungenannt in Beggenried: Ein lat. Wörterbuch; Pütz, Grundriß, 1 Band; deutscher Hausschatz; 1 kl. Broschüre.
10. Von Hrn. Herder, Buchhandlung, Freiburg: Eine größere Partie von A. Stolz Schriften; Katholische Missionen 1 Jahrgang; Hattler, „Wegweiser zum Herzen Gottes", 1 Band.
11. Von Ungenannt in Zug: Drei Bücher religiösen Inhalts.
12. Von F. Z. in Zug: Eine ältere Naturgeschichte.
13. Durch Frl. Soph. Hurter in Luzern: Rolfus und Brändle „Glaubens- und Sittenlehre"; „Sterne und Blumen"; 6 Bücher religiösen Inhaltes; „Franziskus-Glöcklein" 1 Jahrgang; „Franziskus-Blatt" 5 Jahrgänge.
14. Von Frau B. Bründler in Root: 2 Gebetbücher.
15. Von Ungenannt durch Waisenanstalt Paradies: Mehrere neue und ältere Gebet- und 2 Erbauungsbücher.

16. Von Hrn. J. Ant. Fehr, Gemeinderath in Klingnau: Ein altes Missale in Prachtsband mit schwerem Silberbeschläg.
17. Von Hrn. Pfister, Meßner in St. Gallen: Eine größere Parthie ältere Gebet- und Erbauungsbücher.

2. Ankauf von Büchern.

Dem Verwalter des Büchergeschäfts stunden auch dieses Jahr 400 Fr. zur Verfügung. Eine bescheidene Summe in Anbetracht, daß sich Achtzehn darin theilen sollen, und eine nicht zu unterschätzende Aufgabe, einem Jeden möglichst viel und möglichst Nützliches daraus zu „kramen". Mit Büchern und Schriften des verschiedensten Inhaltes wurde der Kredit erschöpft.

3. Versendung von Büchern u. dgl.

Büchersendungen wurden besorgt nach: Maladers bei Chur, Wald, Birsfelden, Bern, Davos-Platz, Bülach, Langnau, Biel, Rüti-Dürnten, Uster, Mitlödi, Herisau, Affoltern, Horgen, Schaffhausen, Männedorf, Laufenburg, Wartau. Wiederum 2 Stationen mehr, als letztes Jahr.

Es wäre dem Unterzeichneten nicht nur sehr lieb, sondern er wird es fürderhin zur Bedingung einer fernern Sendung machen, zu wissen, ob die Herren Missionsvorstände in den Besitz der Lieferungen gelangt sind oder nicht. Ich sende nun schon 3 Jahre lang Pakete von mindestens 20 Pfund Gewicht des schönsten Inhaltes an gewisse Herren, die sich noch nie zu einer Empfangsbescheinigung erschwungen. Scheinen die Sendungen dieser Mühe nicht werth zu sein, dann laßt uns sie dankbarer verwenden! Mögen die Geschenke an Schönem, Nützlichem, ja auch nur Brauchbarem (nur keinen Schund) auch im künftigen Jahre wieder reichlich fließen und die bereits geflossenen gute Verwendung finden! Allen edlen Gebern Himmelslohn!

Root, im Oktober 1888.

A. Künzli, Kaplan.

Sechszehnter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

Der Verein setzt seine Aufgabe vorzugsweise darein, den Herren Stationsgeistlichen die Möglichkeit zu verschaffen, die Kinder, welche den Religionsunterricht zu besuchen haben, zur Weihnachtszeit durch Geschenke, vorzugsweise an Kleiderstoffen, zu erfreuen. Es ist dies ein nützliches Mittel, um zu einem fleißigen Besuche des Unterrichts anzuspornen und dessen Anwendung ist um so nöthiger, da oft Gleichgültigkeit mancher Eltern, weiter Weg, ärmliche Kleidung und andere Einflüsse die Kinder leicht zum Wegbleiben verlocken. Aber bei der wachsenden Zahl der

Kinder in vielen Stationen genügen leider die wenigen bestehenden Vereine nicht. Es hat z. B. die Station Birsfelden 230 Kinder, Langnau 176, Horgen 125, Wald und Rüti-Dürnten je 160, Aarau 107, Laufen 200, Biel 270 u. s. w. Indem wir daher den Wunsch wiederholen, es möchten sich, gleichwie letztes Jahr in Schwyz, noch in einigen andern wohlhabenden Orten, neue Hülfsvereine bilden, lassen wir die Berichterstattung über die Thätigkeit der bisherigen Vereine folgen.

1) Verein von Luzern.

Zu Anfang des Berichtsjahres erfolgte ein Wechsel in der Direktion, indem hochw. Herr Spitalpfarrer J. Dolder, der seit dem Tode des hochw. Herrn Professors Albert Keiser sel. dem verwaisten Vereine die liebevollste Fürsorge widmete, sich genöthigt sah, wegen dauernder Unpäßlichkeit von der Leitung desselben zurückzutreten. Ihm schuldet der Verein den wärmsten Dank.

Unser Verein, der nur aus den Töchtern vom Vereine der Marienkinder besteht und demgemäß eine doppelte Aufgabe zu erfüllen hat, wußte dieselbe auch im verflossenen Jahre wieder auf's beste zu lösen, indem er mit dem Beten das Arbeiten, mit den Uebungen der Frömmigkeit die Uebungen in werkthätiger Nächstenliebe vereinigte, um durch beides das Beispiel der erhabenen Vereinspatronin, Marias, nachzuahmen.

Unter der zielbewußten und erfahrenen Leitung unserer nimmermüden Frl. Präsidentin arbeiteten an 21 Vereinstagen je circa 20 Mitglieder an der Anfertigung der für Vereinszwecke bestimmten Kleidungsstücke. —

Mit solchen konnten auf hl. Weihnachten beschenkt werden die Stationen: Sargans, Wald, Uster, Laufen, Allschwyl und Rüti-Dürnten. Auch das städtische Kinderasyl in Luzern erhielt in gewohnter Weise seine Weihnachtsgaben, und einige arme Mädchen wurden auf die erste hl. Kommunion mit Kleidern unterstützt.

An Gaben wurden verabreicht: 57 Knabenhemden, 20 Paar Unterhosen, 20 Paar Socken, 16 Knabenkappen, 4 Knabenblousen, 1 Knabenrock, 16 Paar Schuhe; 96 Mädchenhemden, 36 Jacken, 29 Röcke, 33 Unterröcke, 2 Barchentjacken, 65 Paar Strümpfe, 69 Taschentücher, 21 Paar Pulswärmer, 13 Schürzen, 1 Halstuch, 25 kleine Bücher, zusammen 522 Stücke, nebst Stoff zu einem Kleide.

Die Jahresrechnung des Vereins verzeigt an Einnahmen:

a) von wöchentlichen Beiträgen der Mitglieder . .	Fr.	266. 85
b) von Geschenken edler Gönner	„	304. —
Total	Fr.	570. 85
An Ausgaben	„	399. 35
Es verbleiben somit auf neue Rechnung	Fr.	171. 50

Allen Wohlthätern und edlen Gönnern des Vereins sei für ihre Geschenke, den Mitgliedern für ihre Beiträge und Arbeit hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen! Möge das „Selig sind die Barmherzigen" die Einen zu neuer Mildthätigkeit, die Andern zu neuer Arbeit für den Verein anspornen!

Anläßlich vorstehenden Berichtes sei noch einem Wunsche Ausdruck zu geben gestattet. Der Verein von Luzern würde es nämlich sehr begrüßen, wenn unter sämmtlichen Ortsvereinen die Uebereinkunft zustande käme, daß jeder derselben inskünftig eine oder mehrere Stationen ausschließlich zur Beschenkung übernehme. Hiemit würde eine gleichmäßigere Berücksichtigung der Stationen erzielt und den Vereinen ermöglicht, bei ihren Arbeiten und Gaben auf das Bedacht zu nehmen, womit den betreffenden Stationen vorzüglich gedient wäre. Möge diesem Wunsche gütige Beachtung zutheil werden!

Luzern, den 4. November 1888.

Der Vereinsdirektor:
Mich. Kaufmann, Professor.

2) Verein von Zug.

Fünzehn Jahr sind gekommen und vergangen, seit der zugerische Hülfsverein in's Leben getreten. Gottlob! Gott hat unsere Bemühungen bis anhin gesegnet und durften wir je an der Jahreswende mit freudigem Rückblick sagen: «Deo gratias!» Wir machen es, wie unsere Armen, die wir unterstützen: ohne große Subsistenzmittel, von der Hand zum Mund, mit den Verhältnissen und der Noth der Zeit kämpfend, müssen wir Alles der emsigen Thätigkeit und den Sparpfennigen unserer Mitglieder abringen. Auf den Millionär, der uns einen rechten Grundstock zur Verfügung stellt, aus dem noch mehr zu leisten wir uns in die Möglichkeit versetzt sehen, warten wir zur Stunde noch. Doch auch so wollen wir zufrieden sein.

Unsere Einnahmen beziffern sich dieses Jahr auf .	Fr.	1,259. 23
die Ausgaben auf .	„	1,222. 36
es verbleibt der Kasse somit ein riesiges Guthaben von	Fr.	36. 87.

Dazu erhielten wir 50 Ellen Stoff und diverse Kleinigkeiten, im Werth von Fr. 50.

Aus diesen zur Verfügung stehenden Einnahmen gaben wir an unsere Stationen ab: An Aarau 126 Stücke, an Möhlin 73 Stücke, an Oerlikon 111 Stücke, an Uster 79 Stücke, an Männedorf 42 Stücke, an Bülach 49 Stücke, an Affoltern 3 Stücke, an Speicher-Trogen 78 Stücke, an Rüti-Dürnten 44 Stücke, in Summa 605 Stücke.

Zur Zeit der Katastrophe in Zug theilten wir an arme Verunglückte Kleidungsstücke im Werthe von 100 Fr. aus. Zwei an uns er-

gangenen Bittgesuchen konnten wir leider nicht mehr entsprechen, da Kasse und Vorrath gänzlich aufgezehrt war. Wir müssen eben auch mit der Schrift sagen: Herr! mehr Arbeiterinnen und mehr offene Beutel für unsern gewiß segensreich wirkenden Verein, damit man den sich mehrenden Anforderungen auch mit vermehrter Hülfe entgegen kommen kann, und noch mehr thätige Schwestervereine, die des Tages Last und Mühen kräftig tragen helfen!

Zug, im November 1888.

Die Vorsteherin: **V. Zürcher.**

3) Verein von Chur.

Wie jeder Jahresbericht seit Entstehen unseres Vereins Zeugniß gab von seiner Lebensfähigkeit und der Opferwilligkeit seiner Mitglieder, so können wir auch dieses Jahr dasselbe mit Freuden bezeugen.

Die Einnahmen an Baar von 161 Mitgliedern beliefen sich auf Fr. 625. 77.

Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt:

An Hausarme und Kranke	Fr. 344. 05
Für Versorgung verwahrloster Kinder	„ 204. —
An die Missionsstation Uster	„ 20. —
Für Vereinszwecke	„ 55. 60
Kasse auf neue Rechnung	„ 2. 12
	Fr. 625. 77

Erneuten Dank schulden wir auch dieses Jahr den hiesigen protestantischen Hülfsvereinen für die großmüthige Unterstützung verwahrloster Kinder katholischer Konfession und sagen dafür ein tiefgefühltes „Vergelt's Gott!"

Hoffen wir, daß auch das laufende Vereinsjahr ein recht fruchtbares werde an Werken der Barmherzigkeit gegen Nothleidende; denn

Was wir hier gesäet haben,
Ernten wir einst reichlich ein.
Seid barmherzig, liebt die Armen!
Gott wird euer sich erbarmen.

Chur, September 1888.

Chr. Thuor, Direktor.

4) Verein Solothurn.

1) An die Missionsstation Biel wurden abgegeben: 3 Paar Knabenhosen, 1 Knabenrock, 3 Mädchenhemden, 3 Paar Strümpfe, 16 Ellen Mädchenrockstoff, 18 Ellen Futtertuch, 3 Regen.

2) An die Station Birsfelden: 8 Paar Knabenhosen, 4 Knabenhemden, 6 Mädchenhemden, 25 Ellen Mädchenrockstoff, 18 Ellen Futtertuch.

3) An die Pfarrei Wysen 30 Fr. für Schuhe an arme Kinder aus dem benachbarten Baselland.

4) An Erstkommunikanten auf's Land: 9 Paar Knabenhosen, 2 Knabenröcke, 2 Knabenhemden, 7 Mädchenröcke, 6 Mädchenhemden.

5) An Stadt- und Landarme: 6 Paar Unterhosen, 21 Paar Knabenhosen, 5 Knabenhemden, 8 Mädchenröcke, 7 Jupons, 2 Jacken, 4 Mädchenhemden, 4 Schürzen, 12 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe, 4 Paar Holzschuhe und zu 8 Paar Knabenhosen der Stoff.

Es muß auch in diesem Berichtsjahre hervorgehoben werden, daß unser Verein den Bedürfnissen der nächsten Umgebung, die mit jedem Jahre wachsen, besondere Berücksichtigung zu Theil werden lassen mußte. Weil in den beiden Vereinsstationen von Birsfelden und Biel eigene Frauen-Hülfsvereine bestehen, so durften wir diese Rücksicht auf die Stadt- und Landesarmen um so mehr walten lassen, so gerne wir dem eigentlichen Vereinszwecke getreu die Früchte unserer Opfer und Arbeiten den Armen der Missionsstationen allein spenden würden.

Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf Fr. 515. 24, und zwar aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder (194. 70), aus Geschenken in baar (Fr. 54. 80), aus einem Legate des verstobenen Mitgliedes Kleopha Meier sel. (Fr. 225. 74) und aus den Kapitalzinsen (Fr. 40). — Die Ausgaben betrugen Fr. 315. 20. Der Ueberschuß ist aber mittlerweilen durch die Neubeschaffungen für den Winter bereits aufgebraucht.

Im innern Leben des Vereins sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. In den Wintermonaten bis nach dem weißen Sonntage hatte man regelmäßig im Monate zwei Arbeitsnachmittage, in den Sommermonaten je einen. Es wurde die Frage besprochen, aber noch nicht entschieden, ob nicht in den Wintermonaten jede Woche Arbeitstag gehalten werden solle, und die Sommer- und Herbstmonate hindurch die Arbeit sistirt werden solle, weil in diesen Zeiten in der Regel wenige Mitglieder die Arbeitstage mitmachten.

Nebst der Generalversammlung im Monat Jänner zur Erledigung der Vereinsgeschäfte versammelten sich die Mitglieder zur gemeinsamen gottesdienstlichen Vereinsfeier in der Woche des hl. St. Josefsfestes in der Klosterkirche St. Josef.

Allen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins, vorab den so thätigen Komitemitgliedern ein herzliches „Vergelt's Gott"!

Solothurn, im November 1888.

Der Vereins-Direktor:

J. Eggenschwyler, Pfarrer.

5) Verein von Schwyz.

Zur Förderung des schönen Zweckes, den armen Glaubensgenossen hilfreiche Hand zu bieten und zugleich die lieben Kleinen an Weihnachten zu erfreuen, hat unser jugendliche Verein theils durch eigene Arbeitsamkeit, theils durch Verwendung der von den Mitgliedern zusammengelegten Geldbeiträge im Berichtsjahre folgende Kleidungsstücke angefertigt und angekauft:

19 Paar Schuhe, 69 Paar Strümpfe, 19 Knabenhemden, 18 Mädchenhemden, 11 Knabenjacken, 12 Paar Unterhosen, 10 Mädchenkleider mit Jacken, 2 Gilets, 8 Unterröcke, 16 Capuchons, 16 Mützen, 32 Echarpes, 27 Paar Pulswärmer, im Ganzen also: 259 Stücke.

Davon erhielten die Stationen: Langnau 125, Rüti-Dürnten 43, Horgen 91 Gegenstände.

Bevor die genannten Kleidungsstücke verpackt und an ihre Bestimmungsorte versandt wurden, veranstaltete man im Vereinslokale eine kleine Ausstellung, um den Vereinsmitgliedern zu zeigen, für was sie Geldspenden gegeben und was durch die Thätigkeit der Mitglieder während des Jahres geleistet worden. Die Ausstellung war gut besucht und blieb nicht ohne Wirkung, indem manche Dame im Entschlusse, fortzuarbeiten freudig bestärkt und die Opferwilligkeit zu Geldspenden für den edlen Zweck gehoben wurde.

Leider hat sich aber auch die Todtenliste unseres Vereins wieder um vier Namen vermehrt. So wurde vom lieben Gott aus diesem Leben abberufen unser Vorstandsmitglied Frau Dr. Bünler-Müller, die trotz ihrer langen Krankheit immer lebhaftes Interesse am Vereine genommen; Frau Hicklin-Eberle, Frau Kantonsrichter von Hettlingen- von Zay und Frl. Louise Holdener. Sie Alle hatten das Entstehen des schwyzerischen Frauenhülfsvereins freudig begrüßt und denselben durch Geldspenden unterstützt, was ihnen der Vergelter alles Guten belohnt haben wird.

Schwyz, am Feste des hl. Martin 1888.

Marie Styger.

Corrigenda.

Seite 9, letzte Zeile ist die Anzahl der kirchlich geschlossenen Ehen folgendermaßen abzuändern: Ehen 165 (1886 137).